

Die Raupen konnten in der dritten Häutung sein und gleichen den ausgewachsenen ganz in der Zeichnung, nur waren die Farbentöne dunkler; nach jeder Häutung wurde der schwarze Grund bläulicher, bis er endlich nach der letzten Häutung ein schönes Blaugrau bildete, und die Seitendornen, früher ebenfalls schwarz, sich durchsichtig gelblich zeigten.

Am 17. Juni verpuppten sich die ersten und lieferten schon am 1. Juli die Schmetterlinge.

Eigenthümlich ist dieser Raupe die fortwährend gekrümmte Stellung, die ausserordentliche Trägheit in ihren Bewegungen, und die Mässigkeit, mit der sie ihre Nahrung nimmt.

Da in keinem mir bekannten Werke Birkenblätter als ihre Nahrungspflanze angegeben sind, so schien mir auch dieser Umstand der Erwähnung werth.

Wir waren so glücklich, einige Tage nach der Entwicklung im Zimmer etwa 150 Stück dieses Falters in eben jener Gegend, wo wir die Raupe fanden, zu fangen, welche sämmtlich im Norden Deutschlands und selbst nach Ungarn und Oesterreich vertauscht wurden.

Sollten wir kommenden Jahr wieder so glücklich sein, so soll es uns freuen, mit noch mehreren Freunden der Lepidopterologie in Verkehr zu treten.

Die hiesige Gegend ist überhaupt reich an guten Arten, sowohl Lepidopteren als Coleopteren; unter den ersten nenne ich noch als häufiger vorkommend *Limenitis* (*Neptis*) *aceris*, deren Raupe aufzufinden aber trotz der eusigsten Nachforschungen noch nicht gelungen ist.

Es wäre besonders hiesigen Sammlern wünschenswerth, Näheres über deren Lebensweise erfahren zu können, doch ist unseres Wissens in keinem Werke darüber etwas erwähnt.

Brünn, im März 1855.

Julius Müller,

Privatbeamter, wohnhaft grosse Neugasse 70.

Notiz von Dr. H. Hagen in Königsberg.

Orthopteren der Krimm.

Die nachfolgenden Arten sind von Herrn Redde daselbst gesammelt, von Herrn Kumm aus Danzig mir gütigst mitgetheilt, und von Herrn Professor Fischer in Freiburg bestimmt. Da seiner brieflichen Mittheilung zufolge bei Ausarbeitung seiner „Orthoptera Europaea 1854“ für die Fauna der Krimm ihm von

dort stammende Thiere nicht vorlagen und nur Fischer von Waldheims Werk benutzt werden konnte, sind die nachfolgenden Bestimmungen von doppeltem Werthe.

Gryllotalpa

1. vulgaris. 2 Ex. wohl nur die Nymphe dieser Art.

Gryllus

2. Larve, spec. dub. viel Aehnlichkeit im Körperbau mit *G. campestris*, doch wären für diese Grösse die Flügelrudimente noch sehr weit in der Entwicklung zurück. Zu *Gr. capensis* stimmt die Art auch nicht vollständig. 2 Ex.
3. Larve, spec. dubia 7 Ex. Der Flügelbildung zufolge dürften bei der Imago die Flügel nicht caudatae sein. Vielleicht gehören sie zu einer mit *Gr. melas* verwandten Form.

Die sichere Bestimmung des Larve war nicht möglich.

Odontura

4. spec. dub. 1 Ex.

Locusta

5. viridissima 1 Ex.
6. caudata 1 Ex.

Thamnotrizon

7. pustulipes? 2 Ex.

Decticus

8. griseus var. intermedius 1 Ex.

Tryxalis

9. nasuta. 1 Ex.

Stauronotus

10. cruciatus var. major. 1 Ex.

Stethophyma

11. cothornatum 3 Ex.

Oedipoda

12. fasciata Sieb. 1 Ex.
13. variabilis. 1 Ex.

Tettix

14. spec. dub. 5 Ex., der *T. depressa*, was Kopf und vordere Thorax-Bildung anbetrifft, nahe, doch vielleicht eigne Art.

Die männliche Larve von *Porphyrophora polonica* umgiebt sich mit einer lockeren baumwollenartigen Masse, die wie bekannt wachsartiger Natur ist, und wie ich mich überzeugt habe, leicht zu klaren etwas gelblichen Tröpfchen schmilzt. Die Dicke der

Fäden wechselt nach Messungen unter dem Schraubenmikrometer zwischen 0,00008 und 0,0001 Pariser Linie. Sie sind also beträchtlich stärker als Spinnen- und Raupenfäden.

Es ist diese Eigenschaft der Porphyrophora schon in der Bibel erwähnt; Luthers Uebersetzung der Stelle Jesaias 1, 18. ist aber durch Weglassung des Thieres unverständlich

„Wenn eure Sünde gleich blutroth ist, soll sie doch schneeweiss werden; und wenn sie gleich ist wie Rosinfarbe, soll sie doch wie Wolle werden“ und wird durch die Uebersetzung der Vulgata erst klar, wie jene Worte zu verstehen sind. *Si peccata vestra fuerunt nemlich roth ut Coccus, nive redduntur albidiora, si rubent instar purpurae, sicut nativa lana fiunt.* Der Nachsatz ist nach orientalischer Weise eigentlich nur eine Wiederholung des Vordersatzes, in welchem die Eigenschaft jener Absonderung näher bestimmt wird. Der Bibelvers bezieht sich wahrscheinlich auf die in jenen Gegenden so häufige Porph. Hamelii Brandt.

Burmeister Hdb. II. p. 79 sagt, Breyn habe in seinem bekannten Werke die Männchen des Coccus polonicus für Schmarotzer nach Art der Schlupfwespen erklärt.

Dies ist in Betreff des 1731 erschienenen Werkes richtig. Jedoch in einem später gedruckten Appendix, wie auch in Act. Erudit. 1733 p. 167 und Commers. litterari. 1733 p. 11 und Act. natur. curios. App. vol. III. widerruft Breyn jenen Ausspruch, und erklärt nach neuen umfassenden Beobachtungen die geflügelten Thiere richtig für Männchen.

Wäre es nicht möglich zu erfahren:

Ob Cicada haematodes Linné noch in seinem Museum in London vorhanden, und ob sie gleich C. Anglica Sam. Westw. Curtis sei?

Einige im hohen Norden beobachtete Insecten.

Ueber Verbreitung von Insekten, vorzüglich Lepidopteren und Coleopteren, in Deutschland und dem übrigen Europa sind mehrere schätzbare Arbeiten in der entomolog. Ztg. enthalten.

Des Vorkommens deutscher und überhaupt europäischer Species in anderen Erdtheilen ist mehrfach gedacht worden. Bis nach dem äussersten Norden von Europa hinauf haben sich die Untersuchungen achtbarer Forscher erstreckt, um die daselbst lebenden Insekten kennen zu lernen. Auch sind die nördlichen Länder Asien's und Amerika's theilweise schon durchforscht worden, doch in beiden hat gewiss noch Niemand die nördlichste Grenze des

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1855

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Hagen Hermann August, Hagen Hermann August

Artikel/Article: [Notiz von Dr. Hagen in Königsberg. Orthopteren der Krimm. 109-111](#)